

Exaudi / 7. SONNTAG DER OSTERZEIT

Thema: Wenn die Worte fehlen

Biblischer Bezug: Römer 8,26–30 - „Der Geist tritt für uns ein ...“

Wenn Worte nicht ausdrücken können, was wir fühlen und wollen, bleibt ein Seufzen; vielleicht auch ein musikalisches wie in „Bad moon rising“ von John Fogerty / Creedence Clearwater Revival, der diese Woche seinen 75. Geburtstag feiert (*28.5.1945). Sebastian Kuhlmann hat sich dazu Gedanken gemacht und heraus kam diese wunderbare Andacht zum Schmunzel, Nachdenken und sich Einklinken:

ANSPRACHE

Wenn kleine Kinder anfangen, englische Lieder nachzusingen, kann es schon mal lustig werden. Mangels Englischkenntnissen singen sie, was sie verstehen. Zum Beispiel das Lied von „Agathe Bauer“. Kennen Sie alle. Aber wahrscheinlich eher unter dem Namen „I've got the power“. Sie ist wahrscheinlich die Nachbarin von „Anneliese Braun“ – erkannt? „All the leaves are brown“, California Dreaming von The Mamas and the Papas. Wenn Chris Norman singt „oh, my feelings grow“ wird daraus bei den allerjüngsten Zuhörern schon mal „Oma fiel ins Klo.“

Aber auch Erwachsene liegen schon mal daneben. John Fogerty, Kopf von Creedence Clearwater Revival, feiert diese Woche seinen 75. Geburtstag, und den Beginn eines seiner größten Hits, Bad Moon rising, singt er bei Live-Auftritten mittlerweile gerne absichtlich falsch. Eigentlich heißt es: There's a bad moon on the rise, frei übersetzt „ein düsterer Mond geht auf und bringt Schlechtes mit sich“. Fans hörten aber meistens: „There's a bathroom on the right“: „da rechts ist ein Klo“.

Bei Bad moon rising liegt das nicht nur an ungewaschenen Ohren. Das Lied ist ein Rätsel. Textlich geht es um das Ende der Welt: Stürme, Erdbeben, Fluten, Tod und Zerstörung. Die Musik allerdings verbreitet gute Laune, ist tanzbar und zum Mitpfeifen. Eine deutsche Version hieß dann auch gleich „Wie schön ist die Welt“, das hatte mit dem Original nichts mehr zu tun.

Text und Musik, die quer zueinander liegen: Das ist für Fogerty nicht untypisch. „Have you ever seen the rain“ beschäftigt sich, je nach Blickwinkel, mit einer bevorstehenden schmerzhaften Trennung oder mit fallenden Bomben im Vietnamkrieg; auch da will die Musik nicht so recht zum Inhalt passen. Fogerty seufzt in seinen Texten und macht Party in seinen Melodien. Das macht seine Lieder so widersprüchlich wie das Leben. Ja, die Welt gerät offensichtlich aus den Angeln – und sie dreht sich weiter. Ja, das eigene Leben

kann schon mal ein riesiger Haufen Scherben sein – und es geht weiter. Jeweils: und, nicht aber.

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf, so hat es der Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom geschrieben. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen (Röm 8,26). Das kann ich so verstehen, dass die Lage manchmal so schlimm oder aussichtslos ist, dass mir die Worte fehlen, um es zu beschreiben – und Gott versteht mich, bevor ich es überhaupt aussprechen konnte.

Ein, wie ich finde, schöner und tröstlicher Gedanke. Es ist aber noch mehr: Ich kann „Anneliese Braun“ sagen, und Gott hört „all the leaves are brown.“ Ich kann fröhlich vor mich hin pfeifen, und Gott hört darin meine ganze Verzweiflung. Ich muss mich um keine Übersetzung kümmern, kein Missverständnis vermeiden, der Geist dolmetscht. Wir verstehen uns, und das gibt mir Geborgenheit.

GEBET

Gott,

oft wissen wir nicht, wie wir beten sollen, weil uns die Fantasie fehlt oder die Worte.

Du siehst in unser Herz, du weißt, wie es uns geht, bevor wir das selber erkennen.

Stelle uns Menschen an die Seite, die uns geben, was wir brauchen:

Stille, ein Seufzen, ein trauriges Lied oder ein fröhliches.

Bleibe bei uns, wenn wir nicht wissen, ob wir lachen oder weinen sollen.

Beides ist bei dir gut aufgehoben. Niemand kann tiefer fallen als in deine Hand. Amen.

SEGEN

Gott segne dich und behüte dich.

Er schaffe dir Rat und Schutz in allen
Ängsten.

Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und
die Kraft,

neue Wege zu gehen.

Er schenke dir Gewissheit,
heimzukommen.

**Gott lasse sein Angesicht leuchten über
Dir und sei dir gnädig.**

Gott sei Licht auf deinem Wege.

Er sei bei Dir, wenn du Umwege und

Irrwege gehst.

Er nehme dich bei der Hand
und gebe dir viele Zeichen seiner Nähe.

**Er erhebe sein Angesicht auf dich und
gebe dir seinen Frieden.**

Ganz sein von Seele und Leib.

Das Bewusstsein der Geborgenheit.

Ein Vertrauen, das immer größer wird
und sich nicht beirren lässt.

**So segne dich Gott Vater, Sohn und
Heiliger Geist. Amen.**